



Gefördert durch den Freistaat Bayern

Das Konzept

Zweisprachige Deutsch-Ukrainische

Mini-Kita

September 2022

Annas KuBlu

(Annas „Kunterbunte Blumenkinder“)

Träger : Anna Bankavs
Riedgastr.2
81673 München
Tel.089/45666379
Mobil:004917657683788
E-Mail:minikita@annas-kublu.de

Kindertagesstätte :Annas „KuBlu“

81827 München

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild.....	4
2. Rahmenbedingungen.....	4
2.1.Der Träger.....	4
2.1.1. Aufgaben Trägers.....	5
2.2.Geschichte der Kindertagesstätte Annas“KuBlu“	5
2.3. Lage der Kindertagesstätte und die Räumlichkeiten.....	5

2.4. Öffnungszeiten.....	6
2.5. Ferien- und Schließzeiten.....	6
2.6. Kinder.....	6
2.6.1. Aufnahme neuer Kinder	6
2.6.2. Eingewöhnung.....	6
2.7. Personalsituation.....	7
2.8. Ausfallmanagement.....	7
2.9. Vernetzung in der Stadt.....	8
2.10. Essen- und Versorgungskonzept.....	8
3. Ziele und Grundsätze der pädagogischen Arbeit.....	8
3.1. Rolle und Aufgaben des Fachpersonals.....	8
3.2. Rolle und Aufgabe der Eltern.....	9
3.3. Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern.....	10
3.3.1. Elternabende.....	10
3.3.2. Elternbeirat.....	10
3.3.3. Gemeinsame Feste.....	10
3.3.4. Eltern- und Entwicklungsgespräche.....	10
3.3.5. Transparenz der pädagogischen Arbeit und gemeinsame Kommunikation.....	10
3.3.6. Elternbefragung.....	11
4. Pädagogische Schwerpunkte.....	11
4.1. Allgemeine Bildungs- und Förderschwerpunkte.....	11
4.2. Wichtige Einzelteile der pädagogischen Arbeit.....	11
4.3. Tagesabläufe.....	12
4.4. Querschnittthemen	15
4.5. Andere Aktivitäten	15
5. Themenübergreifende Förderbereiche und themenbezogene Förderschwerpunkte.....	16
5.1. Partizipation.....	16
5.2. Gesundheitserziehung.....	16
5.3. Bewegungserziehung.....	17
5.4. Sprache/Literacy Erziehung.....	17
5.5. Naturwissenschaft, Umwelt, Technik.....	17
5.6. Inklusion.....	17
5.7. Interkulturelle Erziehung	18
5.8. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung.....	18
5.9. Kreative und musikalische Bildung und Erziehung.....	18
5.10. Gleichberechtigung der Geschlechter.....	18
5.11. Schutz der Kinder von Gefährdungen.....	18
5.12. Beschwerdemanagement.....	19
6. Beobachtung und Dokumentation	20
7. Qualitätssicherung.....	20

8. Hygieneplan.....	21
9. Öffentliche Zuschüsse.....	21
10. Darstellung der Staffelung der Elternbeiträge und der Buchungszeiten.....	21

1. Leitbild

Dialog ist unser zentrales Anliegen.

Individualität in der Gemeinschaft zulassen und leben.

Aktiv Veränderungen gestalten und in Bewegung bleiben.

Lernen zu jeder Zeit an jedem Ort.

Organisation mit übersichtlicher/klarer Struktur.

Gemeinsam entscheiden und Verantwortung tragen.

2. Rahmenbedingungen

Unser gesetzlicher Auftrag ist im Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (BayKiBiG) formuliert. Es stellt für die Kindertageseinrichtungen einen Orientierungsrahmen dar, der in einer Konzeption konkretisiert wird. Sie passt sich den lokalen Bedingungen an, verfügt über einen großen Freiraum der pädagogischen Vielfalt und der methodischen Freiheit, was unter Berücksichtigung des Prinzips der ganzheitlichen Förderung geschieht. Unsere Einrichtung arbeitet in erster Linie nach dem situationsorientierten Ansatz. Es fließen jedoch auch Elemente aus anderen Erziehungsstilen ein. Wir sind bemüht, den Kindern partizipativ und ko-konstruktiv das Miteinander von unterschiedlichen Persönlichkeiten, Lebensansichten, Kulturen, Nationalitäten näherzubringen.

Annas“KuBlu“ basiert auf den Werten wie Toleranz, Akzeptanz, Inklusion und Interkulturalität. Daher entstand der Name “Kunterbunte Blumenkinder“.

2.1. Der Träger

Der Träger der Kindertagesstätte Annas“KuBlu“ ist das Einzelunternehmen der Frau Anna Bankavs, die seit über 20 Jahren leidenschaftlich als Pädagogin arbeitet und durch Eröffnung der Mini-Kita“KuBlu“ Ihr Lebensplan aber vor allem Lebenstraum erfüllt hat. Außer einem abgeschlossenen pädagogischen Studium bildet sich Frau Bankavs kontinuierlich weiter. Mit den zusätzlich erworbenen Zertifikaten: „Elterbegleiter/-In“, „Die perfekte Kita-Leitung“ sowie “Kikus-Leiterin“(Kinder in Kulturen und Sprachen“ steht Frau Bankavs als Träger jedem Kind sowie dessen Familien zur Verfügung. Frau Bankavs hat zusätzlich ukrainische Philologie studiert, die sie mit Magistertitel abgeschlossen hat. Es bietet sich dadurch an die erworbene Qualifikation in der pädagogischen Konzeption zu erfassen und in der täglichen Arbeit mit den Kindern und deren Familien zu verwenden.

Das Einzelunternehmen Annas „KuBlu“ ist durch die Übernahme der Firma Metz-Kindernest 1 (Stadtviertel Berg am Laim) entstanden und ist am 15..09.2022 gegründet worden.

2.1.1 Aufgaben des Trägers

Zum Aufgabenspektrum des Trägers gehören unter anderem die Gewährleistung der Qualitätssicherung, die Anregung der Mitarbeiter zur Fortbildung, die Zusammenarbeit mit den Eltern sowie die Aufrechterhaltung der Zusammenarbeit mit dem Referat für Bildung und Sport.

Als Träger wollen wir mit der Einrichtung Annas“KuBlu“ im unmittelbaren Umfeld präsent sein. Dabei vernetzen wir uns mit unterschiedlichsten Kooperationspartnern vor Ort (Frühförderstelle, Jobcenter, WJH, benachbarte Kitas). Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, eine stärkere Vernetzung im Sozialraum im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft zu etablieren. Wir agieren für die Bedürfnisse der Kinder und Familien nach Bildung, Erziehung und zum Schutz des Kindes.

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit legen wir auf die Präsentation der pädagogischen Arbeit besonderes Gewicht. Damit beabsichtigen wir, Menschen für die Arbeit in unserer Einrichtung zu interessieren und sie für einzelne Vorhaben zur Unterstützung zu gewinnen.

2.2. Geschichte der Kindertagesstätte Annas KuBlu

Die Kindertagesstätte Annas KuBlu ist aus der schon seit 11 Jahren aktiven und erfolgreichen Großtagespflege „Kindernest 1“ entstanden. Der jetzigen Träger arbeitet seit über 20 Jahren leidenschaftlich gerne mit den Kindern und deren Familien. Auch der Name der Einrichtung “Kunterbunte Blumenkinder“ hat eine überlegende Bedeutung und steht für die Inklusion, interkulturelle Erziehung, keine Ausgrenzungen, Wertschätzung jedes einzelnen Kindes. Aus diesen Werten der Träger entstehen zu dem Großteil die Schwerpunkte der Mini-Kita Annas KuBlu. Zudem haben wir als Ziel ausgesprochen, den Kindern, welche das Heimatland verlassen mussten, die Möglichkeit zu geben sich möglichst stressfrei in die Kita-gruppe zu integrieren und akklimatisieren (zum Beispiel die Sprachförderung Kikus U3, die auf der Wertschätzung der Muttersprache basiert, Eltern Café wo die Möglichkeit besteht sich kulturübergreifend auszutauschen, usw.) Kinder mit besonderen Bedürfnissen, wie z.B. seelische Belastungen oder auch verzögerten Sprachentwicklungen werden in unsere Gruppe im Rahmen der Inklusion gerne, emphatisch und engagiert aufgenommen.

2.3. Lage der Kindertagesstätte und die Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte liegt in einem ruhigen Wohngebiet an der Ridgaustraße 2 in München/Berg am Laim und ist gut öffentlich (mit dem Bus, Straßenbahn, S-Bahn) sowie mit dem Auto gut erreichbar. Da es sich teilweise um ein Industriegebiet handelt stehen den Kunden somit auch den Eltern, die Kinder in die Einrichtung bringen ganz viele Parkplätze zur Verfügung. Die Hauptstraße sowie die Nebenstraßen, die Kindernest umgeben bieten weitere Parkmöglichkeiten. Im abgeschlossenen Hof gibt es viel Platz für die Kinderwagen.

Die Gruppe befindet sich im Erdgeschoss. Die Räumlichkeiten verfügen über einen Eingangs Bereich mit Garderobe, einen Spielraum, einen Schlafraum, das Bad mit Kindertoiletten, eine Küchennische, eine Personaltoilette sowie ein Büro/Personalraum. In dem kleinen Garten im Hof dürfen die Kinder unbeschwert spielen. Es gab noch nie Probleme in der Nachbarschaft, im Gegenteil diese freuen, falls die Erzieherinnen mit den Kindern zu begegnen. In der Nähe, in 10 Minuten zu Fuß erreichbar gibt es einen Mai Käferpark sowie mehrere Spielplätze, wo die Kinder Tag täglich sich austoben können, wo grobmotorische sowie soziale Kompetenzen des Kindes gefördert werden sowie der Weg zur Selbstständigkeit trainiert werden kann. Dort können die Kinder rutschen, schaukeln, klettern und im

Sand spielen. Um eine umweltbewusste Erziehung zu unterstützen ist es möglich kleine Waldausflüge zu organisieren sowie viel Zeit in der Natur zu verbringen. Da wir Kinder

2.4. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte sind Montag bis Freitag von 07.45 bis 16.15 Uhr, Kernzeiten täglich von 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr.

Die Buchungszeiten belaufen sich auf mindestens 20 Stunden pro Woche an 5 Tage verteilt. Die Betreuungskosten richten sich nach der Höhe des bewilligten jährlichen Zuschusses durch Kommune und Land und hängen mit den Ansätzen des Münchner Fördermodells zusammen.

2.5. Ferien- und Schließzeiten

Die Ferienzeiten/Schließzeiten liegen innerhalb der Schulferien und bestehen derzeit aus 20-25 Ferientagen pro Kindergartenjahr. Diese werden am Anfang des Kindergartenjahres bekannt gegeben (spätestens bis Ende Oktober). Dazu kommen sogenannten „Brückentage“ und die Fortbildungen. Wir haben maximal 30 Schließtage im Jahr.

2.6. Kinder

Die Mini-Kita mit insgesamt 10 Kindern im Alter von 0 bis zum Kindergartenübergang.

2.6.1. Aufnahme neuer Kinder

Bei uns können die Kinder das ganze Jahr über angemeldet werden. Für Informationen steht den Eltern die Leitung zur Verfügung. Eine telefonische Voranmeldung ist notwendig. Die Voraussetzung ist die Anmeldung des Kindes für den Platz über Kita Finder. Es wird ein Tag der offenen Tür oder die individuellen Besichtigungen organisiert. Nach dem Stichtag erfolgen über die Kita Finder die Zusagen statt. Die Eltern haben zwei Wochen Zeit, um die Platzzusage vorzunehmen. Wenn das erfolgt, werden die Eltern eingeladen ein Vertrag mit uns zu unterschreiben.

2.6.2. Eingewöhnung

Bindung ist die besondere Beziehung eines Kindes zu Eltern oder Personen, die es ständig betreuen. Eine von intensiven Gefühlen begleitete Nähe zu ausgewählten Bezugspersonen herzustellen, ist ein eigenständiges, menschliches Grundbedürfnis. Nur das Vorhandensein dieser Bindungsperson, die die sogenannte „sichere Basis“ darstellt, ermöglicht dem Kind, sich offen und neugierig mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Durch verlässliche, einfühlsame Unterstützung bei Kummer oder bedrohlichen Situationen erwirbt das Kind ein starkes Selbstwertgefühl und das erforderliche Vertrauen in seiner sozialen Umgebung. Der Aufbau eines Bindungssystems in unserer Einrichtung kann nur durch die Begleitung eines Elternteils oder einer anderen vertrauten Person erfolgreich sein. Diese Person fungiert so lange als „sichere Basis“, die das Kind für sein Wohlbefinden in der neuen Umgebung braucht, bis es die Bezugserzieherin als Vermittler eines Gefühls von Sicherheit, Vertrauen, Unterstützung und Trost akzeptiert. Die Kinder benötigen für den Aufbau einer solchen Beziehung normalerweise zwischen zwei und vier Wochen. Die individuelle Anpassung des Zeitrahmes findet in Absprache mit der Bezugserzieherin statt. Die Eltern verpflichten sich daher, vier

Wochen einzuplanen, in denen sie ihr Kind in die Kita zu bringen und dafür Sorge tragen, dass ein Elternteil oder eine andere Bezugsperson des Kindes während dieser Zeit anwesend sein kann, um das Kind nach Bedarf zu begleiten und sich selbst mit dem Leben in der Einrichtung vertraut zu machen. Eine gelungene Eingewöhnungsphase bietet eine solide Grundlage für ein vertrauensvolles Zusammensein im „Lebensraum KuBlu“ über viele Jahre hinweg. Wir arbeiten nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“

2.7. Personalsituation

Das pädagogische Personal setzt sich zusammen aus:

- eine pädagogische Fachkraft/Leitung in Vollzeit
- eine Ergänzungskraft/Tagesmutter in Vollzeit
- eine Fachkraft/Tagesmutter als Springkraft/Minijob zum Beispiel Ausfall, Ausflüge, Zeit für die Büroarbeit

Weiterhin sind beschäftigt:

Reinigungskraft/Hausmeister (Minijob)

2.7.1 Ausfallmanagement

Für Ausfall des Betreuungspersonals sind folgende Lösungen vorgesehen:

- eine pädagogische Springkraft für Unterstützung bei Bedarf

2.8. Vernetzung in der Stadt

Um eine optimale pädagogische Betreuung zu gewährleisten, arbeiten wir mit städtischen Fach- und Beratungseinrichtungen zusammen. Hinzu kommt auch die Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen:

- Dienststellen und Ämtern wie z. B. dem Referat für Bildung und Sport
- Frühförderstellen sowie Erziehungs- und Familienberatungsstellen
- Münchner Förder- Formel (MFF)
- Zentrum für kindliche Mehrsprachigkeit
- Jobcenter/Jugendamt

2.9. Essen- und Versorgungskonzept

Die Versorgung der Kindertagesstätte wird durch „Hoffmann Menü Manufaktur“ gewährleistet. Die kindgerechte, abwechslungsreiche Mahlzeiten werden tiefgefroren geliefert und in dem Konvektomat aufgewärmt. Die Temperatur wird sorgfältig bei der Lieferung, Aufbewahrung sowie Aufwärmung überprüft. Unser Ernährungsplan beinhaltet ein ausgewogenes Frühstück, welches wir tagtäglich frisch vorbereiten, ein Mittagessen mit vielen regionalen ökologischen Zutaten und eine gesunde Brotzeit am Nachmittag. Alle von uns verwendeten Lebensmittel entsprechen dem Bio-Standard und stammen aus der Region.

3. Ziele und Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Anhaltspunkte für die kindliche Entwicklung und Förderung bietet uns der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

Um das Aufwachsen der Kinder kontinuierlich und nachhaltig zu unterstützen sowie verantwortungsbewusst zu begleiten, ist es aus unserer Sicht erforderlich, sich immer wieder Klarheit über die pädagogischen Ziele und das entsprechende Handeln zu verschaffen.

Wir nehmen jedes Kind als eigene Persönlichkeit und einen wachen, neugierigen und klugen Lerner wahr, der sein eigenes Leben gestalten und an alltäglichen Entscheidungen teilhaben will.

Bildung ist für uns ein aktiver Prozess, in dem Kinder eigensinnig und mit allen Sinnen ihren eigenen Fragen nachgehen und jenen, die Erwachsene an sie herantragen.

Der Anspruch aller Mitarbeiter ist es, jedem Kind in der Gruppe, sowie auch allen anderen Kindern in verschiedenen Gruppenkonstellationen Raum zu geben, mit- und voneinander zu lernen.

Wir gehen von den konkreten Lebenssituationen und Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien aus.

Neben dem BEP (Bildungserziehungsplan) als Arbeitsgrundlage, orientieren wir uns an Praxiserfahrungen, aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zur frühkindlichen Entwicklung, Pädagogik sowie der Familienforschung.

Mindestens einmal jährlich finden Analysen zu den Vorhaben und Vereinbarungen statt, es werden schlussfolgernd neue Ziele und Aufgaben formuliert.

3.1. Rolle und Aufgaben des Fachpersonals

Kinder brauchen Betreuungspersonen, die sie bei ihrem Forschen, Erkunden und Gestalten begleiten, sie annehmen, verstehen und in ihrem Handeln bestätigen.

In einer Umgebung, in der Gefühle von Geborgenheit und Wohlbefinden vermittelt werden, die physische und psychische Sicherheit geboten werden und eine anregungsreiche und entwicklungsfördernd Einstellung gegeben ist, können Kinder:

- Selbst- und Fremdvertrauen erlernen
- Persönliche Identität entwickeln
- Wissen erwerben
- Selbstbewusstsein und Frustrationstoleranz entwickeln

-Respekt für Verschiedenheit, ethische Werte und soziale Verantwortung fördern.

Der Erzieher/die Erzieherin obliegt der pädagogischen Leitung der Kindergruppe.

Das Team vereinbart gemeinsam die grundsätzlichen pädagogischen Haltungen, Prinzipien sowie die sich daraus ergebenden Aufgaben. (Genaueres im Punkt 3 und 4 dieser Konzeption).

Die pädagogische Fachkraft sieht ihre Erziehungsaufgabe darin, Bildungsprozesse der Kinder zu ermöglichen, zu unterstützen, zu erweitern und herauszufordern.

Ihre Haltung gegenüber Kindern, Eltern und Kolleginnen ist geprägt von einem demokratischen Grundverständnis. Jedes Mädchen und jeder Junge wird als eigenständiger Mensch ernst genommen, in seiner Besonderheit anerkannt und unterstützt. Die Beziehung zwischen Erzieherin und Kind ist durch Verlässlichkeit und Konstanz gekennzeichnet.

Das Selbständigkeitsstreben aller Kinder wird akzeptiert, auch wenn die Lösungswege nicht den eigenen Vorstellungen entsprechen. Dabei unterstützt die Fachkraft die Kinder, wenn diese es wünschen. Sie respektiert jedes Kind als Gestalter seiner Welt und unterstützt es in seinen Selbstbildungsprozessen.

Die pädagogische Fachkraft zeigt deutliches Interesse an der Weltsicht der Kinder und ist bestrebt, beispielsweise in Gesprächen oder durch individuelle Beobachtung, die Gedanken- und Gefühlswelt der Kinder zu ergründen. Sie erkennt die Gefühle eines jeden einzelnen Kindes an.

Die pädagogische Fachkraft unterstützt das individuelle, schöpferische Tun der Kinder bei allen Aktivitäten. Sie fördert die Selbstbildungsprozesse und die Kreativität der Kinder durch freies experimentelles Gestalten statt angeleiteter Bastelaktivitäten.

Die Eltern werden kontinuierlich in die pädagogische Arbeit mit den Kindern und die pädagogischen Veränderungen einbezogen. Die Betreuerinnen erstellen ein auf den Gegebenheiten der Kinder ihres Bereichs und orientiert an der Konzeption der Kindertagesstätte ein begründetes Bereichskonzept als Grundlage ihrer Arbeitsweise.

3.2. Rolle und Aufgabe der Eltern

Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Erzieherinnen und Erzieher ihrer Kinder und Expertinnen und Experten für ihr Kind. Die Kindertagesstätte erfüllt ihren Bildungsauftrag in Zusammenarbeit mit den Eltern. Diese Zusammenarbeit ruht bei uns neben dem kindernestspezifischen Ritualen und Abläufen auf zwei weiteren wichtigen Säulen: Zum einen auf dem behutsamen Übergang von der Familie in die Gruppe im Verfahren der Eingewöhnung und zum anderen auf den Entwicklungsgesprächen über das Wohlbefinden des Kindes.

Nur im gemeinsamen Wirken von Familie und Einrichtung können wir den Kindern einen stabilen und sicheren Rahmen bieten, in dem sie in einer Atmosphäre der Geborgenheit ihre Entwicklungspotentiale entfalten können.

Die Herstellung und Pflege eines gemeinsamen Verantwortungsbewusstseins ist ein Prozess, der durch die Kindernerster initiiert und lebendig gehalten wird. Akzeptanz und Beachtung

unterschiedlicher familiärer Lebensformen und -bedingungen, die deutliche Wertschätzung und Anerkennung der Eltern bilden die Grundlage für ein partnerschaftliches Miteinander.

Die Klärung unterschiedlicher Auffassungen und Erwartungen erfolgt im konstruktiven Dialog, die Förderung der aktiven Beteiligung der Eltern an der Einrichtung soll gegeben sein. Die grundsätzliche Verständigung zu allen entscheidenden Fragen wird kontinuierlich entwickelt.

3.3. Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern

3.3.1. Elternabende

Mehrmals im Jahr finden Elternabende statt, die dem gemeinsamen Informationsaustausch dienen und bieten den Erziehungsberechtigten die Möglichkeit einer aktiven Mitgestaltung in organisatorischen und pädagogischen Belangen.

3.3.2. Elternbeirat

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, dem pädagogischen Personal und dem Träger wird jährlich am Anfang des Kindergartenjahres ein Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und hat bei der Entscheidungsfindung ein Mitspracherecht. Somit hat auch der Elternbeirat eine beratende Funktion und ist an der Erarbeitung und Fortentwicklung eines pädagogischen Konzepts beteiligt.

3.3.3. Gemeinsame Feste

Genaues im Punkt 4.6. dieser Konzeption

3.3.4. Eltern- und Entwicklungsgespräche

In den Elterngesprächen besprechen und beraten die pädagogischen Fachkräfte die speziellen Situationen der Kinder in der Gruppe mit den Erziehungsberechtigten. Pro Jahr ist mindestens ein Gespräch pro Kind vorgesehen. Nach Wunsch und Bedarf dürfen die Eltern jeder Zeit auf uns zukommen, um einen Termin für das zusätzliche Gespräch auszumachen. Wir beobachten die Kinder (Entwicklungsbögen nach Petermann & Petermann), führen gemeinsam mit den Kindern das Portfolio durch sowie die individuelle Dokumentation (positive Ereignisse).

3.3.5. Transparenz der pädagogischen Arbeit und gemeinsame Kommunikation

Transparenz der pädagogischen Arbeit und gemeinsame Kommunikation erfolgt auch durch:

- tägliche Tür-und Angelgespräche
- Elternbriefe
- Aushänge und Checklisten
- Hospitation der Eltern
- Aushang des Wochenrückblicks- und des Menüs
- Plakataktionen über Projekte

-Ausstellungen der Arbeiten der Kinder

-Videos, die den Eltern (zum Beispiel am Elternabend) vorgezeigt werden

3.3.6. Elternbefragung

Einmal jährlich führen wir eine Elternbefragung durch, um unsere pädagogische Arbeit mit den Eltern zu reflektieren. Dazu bekommen alle Eltern einen detaillierten Fragebogen, der alle Bereiche unserer Einrichtung abdeckt. Die Befragung ist anonym. Nach der Auswertung werden die Ergebnisse veröffentlicht, Änderungswünsche geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt. Auch hierüber werden die Eltern per Aushang oder per Brief informiert.

4. Pädagogische Schwerpunkte

4.1. Allgemeine Bildungs- und Förderschwerpunkte

Die Mini-Kita „Annas KuBlu“ ist vielfältig bei der Gestaltung ihrer pädagogischen Arbeit. Ausgehend von den Bedürfnissen der Kinder und Familien vor Ort entwickelt jedes Kindernest ihr eigenes Profil. Dennoch gibt es gemeinsame konzeptionelle Schwerpunkte.

Die Mini Kita „Annas KuBlu“ arbeitet situationsorientiert mit „Interkulturelle Erziehung, ukrainische Sprache und „Bewegungs/ Musikerziehung“ als Schwerpunkt. Die pädagogische Fachkraft besitzt ein „KIKUS-Leiter“Zertifikat und nach den Kikus- Methoden gestaltet die Sprachförderung.

Die Lernbereiche, Ziele und Methoden sind im Punkt 4 genauer erleuchtet.

4.2. Wichtige Einzelteile der pädagogischen Arbeit

-Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und fördern die Kinder in der Entwicklung ihrer Selbstständigkeit

- Annas KuBlu bietet die Freiheit, selbstbestimmtes, selbstverantwortliches und eigeninitiatives Verhalten einzuüben und erproben

-Die Erzieherinnen regen die Kinder dazu an, ihre eigenen Interessen zu finden, ihre Themen zu entwickeln und zu reflektieren

-Die Kinder lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und Rücksicht auf Interessen anderer zu nehmen. Der Freiraum der Kinder endet da, wo andere beeinträchtigt werden

-Die Fachkräfte unterstützen die Kinder bei der Entwicklung von Konfliktfähigkeit. Die Kinder lernen Kritik offen, aber behutsam und konstruktiv zu äußern und mit ihr umzugehen sowie eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

-Körpersprache, Wut, Weinen genauso wie Lächeln und Lachen sind natürlicher Ausdruck von Gefühlen. Das pädagogische Personal unterstützt und fördert die Akzeptanz des eigenen Körpers und der eigenen Gefühle.

-Im täglichen Miteinander üben sich die Kinder in gegenseitiger Achtung und Respekt

- Ein zeitlicher Raum für ein eigenes Spiel bietet die Chance, aus Phasen des Leerlaufs neues entstehen zu lassen. Die Kinder werden darin unterstützt, mit Kreativität eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

-Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Gemeinschaft durch die Arbeit in unserer Gruppe, im Alltag, bei Festen mit und ohne Eltern und durch Kontakte über das „Annas KuBlu“ hinaus, zu fördern (Kinder-Bibliothek, Kindertheater, Kikus-Sprachförderung...)

-Wir arbeiten altersgemäß und bilden uns kontinuierlich weiter Themen altersgemäß erarbeitet

- Die ErzieherInnen/Erzieher sind sich ihrer Vorbildfunktion gegenüber den Kindern bewusst. Sie reflektieren daher ihre eigenen Reaktionen und arbeiten an ihren Fähigkeiten und ihrem Verhalten

An allen Tagen wird für unsere Gruppe eine spezifische, altersgemäße Förderung angeboten. Dadurch ist eine bedürfnisorientierte Betreuung für Kinder unter drei Jahren gewährleistet.

Die wichtigsten Schwerpunkte in den jeweiligen Gruppen sind:

-Konzentrationsförderung

-Zuhören lernen

-Grob- und Feinmotorik

-Sprachförderung (Fingerspiele, Wortschatzerweiterung, Lieder, usw.)

-Inklusion

„Windelfutsch“ Projekt

-Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund

-Ukrainisch für die geflüchtete Kinder sowie die mit Interessen ukrainisch zu lernen

4.4.1. Tagesablauf

7 : 45- 8:45 Uhr	Bring- und Freispielzeit
8 : 45- 9:00 Uhr	Aufräumen, Hände waschen
9 : 00- 9:45 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9:45- 10:15 Uhr	Morgenkreis; Singkreis
10:15- 11:30 Uhr	Kreative Angebote im Gruppenraum (Basteln, Musik, Bilderbuchbetrachtung) Spielangebote im Garten oder Spaziergänge.
11:30- 11:45 Uhr	Ausziehen/ aufräumen, Hände waschen

11:45- 12:15 Uhr	Mittagessen mit Pflege der Esskultur (Essenspruch, Regeln am Tisch)
12:15- 12:45 Uhr	Zähne putzen, pickeln und Vorbereitung für den Mittagsschlaf
12:45- 14:45 Uhr	Mittagsschlaf
14:45- 15:00 Uhr	Obst / Rohkost- Imbiss
15:00- 16:15 Uhr	Abholzeit, Freispiel

An manchen Tagen wird von dem üblichen Tagesablauf abgewichen. (Feste wie Weihnachten, Ostern, Ausflüge in die Natur, zur Bücherei oder zu einem öffentlichen Spielplatz, etc.)

ERLÄUTERUNG ZUM TAGESABLAUF:

- BRING- UND FREISPIELZEIT

Die Kinder verabschieden sich von den Eltern und können ein Spiel ihrer Wahl beginnen.

- FRÜHSTÜCK:

In der Frühstückszeit steht für alle Kinder im Essbereich das Frühstück bereit.

Wir frühstücken gemeinsam im Gruppenraum.

Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Der aktuelle Speiseplan ist für die Eltern auf der Infotafel zu sehen. Wir müssen über mögliche Allergien und Unverträglichkeiten informiert werden. Als Getränke werden das Wasser und der ungesüßter Tee bereitgestellt.

Die Kinder können in der Frühstückszeit

- entscheiden, wann sie essen möchten
- das Essen in Ruhe genießen
- Tischgespräche führen
- Tischregeln kennen und üben lernen
- ihren Platz selbst eindecken und abräumen
- sich selbst versorgen und anderen helfen/natürlich altersgerecht

- MORGENKREIS

Jeden Tag machen wir zusammen den Morgenkreis und reden über:

Wir begrüßen uns in verschiedenen Sprachen(in den Sprachen, die die Kinder auch zu Hause sprechen)

- aktuelle Themen
- Jahreszeiten- bezogene Gespräche
- Besprechen von Regeln
- Lieder und Fingerspiele
- Datum (Wochentag, Jahreszeit, Monat...)
- Wetter
- Begrüßung

- Wir versuchen die Kinder nicht zu überfordern/ im richtigen Zeitpunkt beenden wir den Morgenkreis
- KREATIVE ANGEBOTE IM GRUPPENRAUM UND SPIELANGEBOTE IM GARTEN ODER SPAZIERGÄNGE

Wenn möglich, gehen wir nach dem Morgenkreis und am Nachmittag in unseren Garten.
Im Außengelände(in nah liegenden Parkanlagen, Spielplätzen) können sich die Kinder austoben:

- ihrem Bewegungsdrang nachgehen
- Erfahrungen in der Natur sammeln, z.B. das Benennen von Bäumen/Vögel/Insekten/Tierchen.....
- bauen und buddeln
- Phantasie in Rollenspielen ausleben
- Auge-Hand-Koordination bei verschiedenen Ballspielen üben
- und vieles mehr...

- MITTAGESSEN

Das Mittagessen findet im Gruppenraum statt. Die Kinder essen gemeinsam mit den Erzieherinnen.
Beim Mittagessen achten wir auf

- einen gemeinsamen Beginn mit Tischgedicht oder Tischlied
- eine entspannte, ästhetische und ruhige Atmosphäre, die das Führen von Tischgesprächen ermöglicht
- das Einbeziehen der älteren Kinder beim Abräumen und Abwasch,
- das Üben und Kennenlernen der gängigen Tischregeln

Nach dem Mittagessen können die Kinder ihre Zähne putzen.

-MITTAGSCHLAF‘

Bei Entspannungsmusik/Massage oder einer Geschichte können sich unsere Kleinen zwischen 12:45 - 14:45 Uhr von einem ereignisreichen Vormittag erholen.

Nachmittagsbrotzeit

- OBST/-Rohkost IMBISS
Es gibt in dieser Zeit noch einen kleinen Imbiss, bestehend aus frischem Obst oder Gemüse.
- ABHOLZEIT- freies spielen

4.5. Querschnittthemen

Die Umsetzung wichtiger Erziehungsziele gelingt unserer Meinung nach mit Projekten. Hierbei können die Kinder die Welt in ihren Zusammenhängen erleben und selbständig aktiv werden. Sie können eine Sache von ihrem Entstehen bis zu Ende hin verfolgen und Neues kennen lernen.

In unserer Projektarbeit werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Situationsbezug und Praxisrelevanz
- Schwerpunkte unserer Mini-Kita
- Interesse und Kompetenzen des Kindes in den jeweiligen Altersstufen
- Aktivierung aller Sinne
- Mitgestaltung und Mitverantwortung /Partizipation

4.6. Andere Aktivitäten

Kindergeburtstage

Für alle Kinder ist der Geburtstag ein wichtiger Tag, den das Geburtstagskind in seiner Gruppe individuell feiert. Die Familie bringt für diesen Tag eine Überraschung mit. Das Kind darf Kerzen auspusten, bekommt eine Krone und ein kleines Geschenk. Alle gratulieren, es folgt ein Geburtstagslied und auf Wunsch ein gemeinsames Spiel.

FESTE

Feste sind ein Höhepunkt im Leben der Kinder, sie weichen vom Alltag ab und bringen Vorfreude sowie Aufregungen mit sich. Hier können die Kinder auch ihre individuellen Talente miteinbringen(tanzen, singen, auftreten.....)

Oktoberfest

Alle dürfen in Tracht kommen. Wir sorgen für das bayrisches Essen sowie Wiesn-Musik

Laternernenumzug

Für dieses Fest werden zuerst gemeinsam mit den Kindern die Laternen gebastelt. Es wird die Geschichte von St. Martin erzählt. Danach findet ein gemeinsamer Laternenumzug statt. Zum Ausklang wird es für alle in unserem Garten Kinderpunsch und Lebkuchen angeboten.

Nikolaustag

Der Nikolaus besucht unsere Einrichtung und bringt Geschenke mit. Kinder bereiten für den Nikolaus ein oder zwei Lieder vor und malen Bilder.

Weihnachtsfamilienfest

Am Ende des Jahres findet unser Weihnachtsfest statt. Es wird ein kleines Theaterstück mit Verkleidungen und Dekorationen aufgeführt. Jede Familie bringt etwas zum Essen mit, ein traditionelles Gericht sowie Punsch bereitet unsere Küche vor. Mit Essen, Trinken, basteln und gemeinsamen Unterhaltungen findet dieses Fest seinen Ausklang.

Fasching

Die Kinder und das Team verkleiden sich. Es gibt Krapfen, Musik, Tanz und lustige Spiele.

Osterfrühstück

An einem Vormittag kurz vor Ostern bereiten wir zusammen mit den Kindern ein Osterfrühstück vor. Es wird gebackt, gemalt, eine Tischdekoration wird vorbereitet. Unsere Kinder besuchen die Osterhase und danach dürfen die Kinder die Osterkörbchen suchen.

Sommerfest

Einmal im Jahr feiern wir gemeinsam ein Mai oder Sommerfest. Da sind alle Kinder samt der Familien in die KiTa eingeladen. Die Angebote planen die pädagogischen Fachkräfte zusammen mit den Kindern, für das Essensbuffet sorgen die Eltern.

“Rauschmiss”

Wir verabschieden die Kinder, die in den Kindergarten wechseln

Familiencafé

Zweimal im Jahr findet von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr ein Familiencafé in der KiTa statt. Es dient dem zwanglosen Treffen von Familien, deren Kinder die Einrichtung besuchen. Für die Kuchen sorgen die Eltern. Die Getränke stellt die KiTa zur Verfügung.

Sonstige Projekte

Muttertag, Vatertag, Oma- und Opatag, Weltkindertag, usw., diese werden rechtzeitig angekündigt.

Ausflüge

Wir organisieren mit dem Elternbeirat gemeinsame Ausflüge (zum Beispiel in den Tierpark, auf den Bauernhof oder in den Wildpark.....)

5. Themenübergreifende Förderbereiche und themenbezogene Förderschwerpunkte

5.1. Partizipation

Es wird ein großer Wert auf ein Mitspracherecht der Kinder gelegt. Partizipation beginnt schon bei den kleinen Kindern: Sie dürfen beispielweise entscheiden, von wem sie gewickelt werden möchten. Im Stuhlkreis dürfen die Kinder den Sitzplatz ebenfalls mitbestimmen, aus verschiedenen Spielmöglichkeiten wählen, ein Feedback geben. Das Kind soll den pädagogischen Fachkräften die Impulse bezüglich der Gestaltung der Themen sowie der Abläufe der Angebote geben.

5.2. Gesundheitserziehung

Die grundsätzlichen Hygieneregeln werden regelmäßig wiederholt und thematisiert, ebenso die Wichtigkeit unserer Nahrungsaufnahme im Zusammenhang mit der Gesundheit und Körperpflege.

5.3. Bewegungserziehung

In der Einrichtung wird den Kindern die Gelegenheit gegeben, ihren Körper wahrzunehmen und Bewegungsabläufe kennenzulernen. Dies geschieht insbesondere in Form von Übungen, Bewegungsspielen, Tanzen und Geschicklichkeitsspielen. Damit die Kinder ihre Fähigkeiten entwickeln können, stehen ihnen verschiedene Geräte zur Verfügung: Bälle, Bobbycars, eine

Schaukel, Matten usw. Wir verbringen sehr viel Zeit im Freien, gehen täglich spazieren, entdecken die Natur, Führen viele Bewegungsangebote durch....

5.4. Sprache/Literacy Erziehung

Sprache und Sprechen sind sowohl Voraussetzung als auch Bestandteil der kognitiven Entwicklung und insgesamt ein „Tor zur Welt“. Dadurch wird es möglich, komplexe Sachverhalte nicht nur zu denken, sondern auch mitzuteilen. Sprache motiviert die Kinder zum abstrakten Denken und nimmt des Weiteren großen Einfluss auf das kindliche Welt- und Selbstbild. Die menschliche Sprachfähigkeit und Sprachlernfähigkeit ist auf Mehrsprachigkeit ausgelegt. Mehrsprachige Kinder gelten langfristig als sprachlich wendiger, leistungsfähiger im Denken und toleranter gegenüber fremden Kulturen. Die Methode der alltäglichen Umsetzung heißt „Immersion“. Immersion ist eine moderne und erfolgreiche Methode der Sprachvermittlung. Zentraler Gesichtspunkt ist die Vermittlung der Sprache im Zusammenhang mit einem Kontext, die sog. „Kontextualisierung“. Das Gesagte wird unterstützt durch Handlungen, Gesten, Demonstrieren usw. So sagt man beispielsweise, wenn man sich nach einem Ball bückt: „Ich hole den Ball auf“. Die Kinder lernen die Sprache über die jeweilige Situation und verstehen diese durch die Aktivität. Die Erklärungen in der zweiten Sprache kommen nur dazu. Kinder können jede Sprache erlernen, die erste genauso gut wie die zweite oder dritte. Im Kindesalter handelt es sich um den natürlichen Zweitspracherwerb, welcher sich an den gleichen Prinzipien wie der Erwerb der Muttersprache orientiert. Die Nutzung der vorhandenen Kenntnisse aus der Muttersprache erfolgt unbewusst beim Erlernen weiterer Sprachen. Je länger, intensiver und vielfältiger die Immersionssituationen sind, desto besser ist die zweite Sprache ausgebildet. Untereinander sprechen die Kinder beide Sprachen, weil Sprache für sie ein Mittel der Verständigung ist und sie wissen, welche Sprache die anderen Kinder sprechen. Die Kikus- Methoden werden angewendet. Bei Kikus (Abkürzung: „Kinder in Kulturen und Sprachen“) handelt es sich um die Wertschätzung der Muttersprache. Nur dann, wenn das Kind die Muttersprache wertschätzen lernt, kann die weitere Fremdsprachen sehr erfolgreich erlernen.

5.5. Naturwissenschaft, Umwelt, Technik

Mit fast jeder Tätigkeit in der Kindertageseinrichtung werden die oben genannten Aspekte angesprochen. Beim Bauen erleben die Kinder Physik, Geometrie oder Technik. Chemie, Magnetlehre und Ernährung sind hingegen Teil einer Erfahrung beim Plätzchen backen. Die Konfrontation mit Zahlen und Mathematik erfolgt beispielsweise beim Aufzählen. Wir vertiefen das Erlernte mithilfe der Durchführung von einfachen Experimenten. Bei unseren Spaziergängen erleben wir Umwelt, Natur und Technik. Dabei lenken wir die Aufmerksamkeit der Kinder auf interessante Gegebenheiten der Natur.

5.6. Inklusion

Kinder mit Behinderung und solche, die von einer physischen, psychischen oder sprachlichen Behinderung bedroht sind, sollen in Kindertageseinrichtungen nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert werden, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Die Kombination von Immersion und Inklusion ist für Kinder mit drohender oder leichter sprachlicher Behinderung vom großen Nutzen. Auch sogenannte Risikokinder werden von uns, wie Kinder mit drohender oder leichter Behinderung, nach den Prinzipien der sozialen Inklusion und des Vorrangs präventiver Maßnahmen betreut.

5.7. Interkulturelle Erziehung

Durch die Zusammensetzung der Gruppe wird der Blick auf interkulturelle Aspekte gerichtet. Wir wollen in unserer Einrichtung mehrere Nationalitäten vereinen. Sprache und Kultur des Anderen werden wahrgenommen und in den Alltag eingebunden. Ein wichtiger Aspekt der täglichen Gestaltung ist das Kennenlernen von verschiedenen Traditionen. Als bilinguale Einrichtung legen wir viel Wert darauf, die Bräuche verschiedenen Nationen zu pflegen und die jeweiligen kulturellen Werte weiterzugeben. Wir sind offen für Neues und bringen gerne etwas über neue, bis dato unbekannte Traditionen aus anderen Ländern in Erfahrung.

5.8. Ethische und Religiöse Bildung und Erziehung

Aufgrund unseres eigenen kulturellen Hintergrundes steht die christliche Einstellung im Jahreskreis der Feste an erster Stelle (Ostern, St.Martin, Nikolaus, Weihnachten). Dennoch erfolgt im Sinne der interkulturellen Struktur unseres Kindergartens die Auseinandersetzung mit anderen Religionen und Kulturen. Das soll die Entwicklung von Akzeptanz und Toleranz gegenüber anderen Religionen fördern und die Kinder auf das Zusammenleben in einer multireligiösen Gesellschaft vorbereiten. Liebe, Respekt, Vertrauen, Streiten und Versöhnung sind ethische Grundbegriffe, die wir den Kindern vermitteln wollen.

5.9. Kreative und musikalische Bildung und Erziehung

Wir fördern musikalische, gestalterische und künstlerische Kompetenzen der Kinder, indem wir ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Darüber hinaus stehen viele Materialien den Kindern zur freien Verfügung um kreativ zu werden: Papier, Schere, Farben, Knete, usw. Auch die Orff-Instrumente stehen den Kindern zur Verfügung, wodurch wir die Kinder in den Umgang mit Tönen einführen wollen und ihnen die Gelegenheit bieten, selbst zu musizieren. Zur Intensivierung kommen CD's mit Musik und Lieder zum Einsatz.

5.10. Gleichberechtigung der Geschlechter

Jungen und Mädchen haben in unserer Gesellschaft unterschiedliche Lebensbedingungen und Entwicklungslinien. Wir wollen diesen Unterschieden gerecht werden, rollenspezifische Benachteiligungen ausgleichen und gleichberechtigte Entwicklungsmöglichkeiten für beide Geschlechter schaffen. Dazu gehört die Förderung des Selbstbewusstseins und einer positiven Körperwahrnehmung, aber auch die Unterstützung der emotionalen Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit.

5.11. Schutz der Kinder von Gefährdungen

Die Einrichtung nimmt die Hinweise auf Gesundheitsgefährdung, Gewalt gegen Kinder und Vernachlässigung wahr und thematisiert diese mit den Eltern. Nach möglichen Ursachen wird gemeinsam gesucht, auf geeignete Hilfeangebote hingewiesen und bei Bedarf ein Maßnahmenplan festgelegt. „Annas KuBlu“ kooperiert eng mit Fachberatungsstellen, auf die sie immer zugreifen kann, wenn Hilfe bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos oder fachliche Beratung und Unterstützung in der Zusammenarbeit mit den Eltern benötigen.

Der Träger, die Leitung und das pädagogische Personal verpflichten sich laut Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz gemäß § 8 a Abs.4 SGB VIII die Sicherung des Schutzauftrags zu gewährleisten.

5.12. Beschwerdemanagement

Beschwerden in unsere Kindertagesstätte können von Eltern, Kindern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden. Mit Beschwerden aller Art gehen wir vertrauensvoll um. Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst zu beheben und Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unseren Einrichtungen.

Unsere Beschwerdekultur mit/durch Kinder:

In unserer Kindertagesstätte können die Kinder sich beschweren, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen, in Konfliktsituationen und über alle Belange, die ihren Alltag betreffen (Angebote, Essen, Regeln, etc.).

Die Beschwerden der Kinder werden aufgenommen und dokumentiert durch:

- sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- durch den direkten Dialog der Pädagogen mit den Kindern
- in der Gruppenzeit durch die Visualisierung der Beschwerden oder Befragung
- durch die Bearbeitung der Portfolios
- im Rahmen der Kinderkonferenz/ täglichen Morgenkreises
- im Rahmen von gezielten Befragungen.

Die Beschwerden der Kinder werden bearbeitet im Dialog mit der Gruppe in der Gruppenzeit, in Teamgesprächen, bei Dienstbesprechungen, in Elterngesprächen /Elternabenden, in Teamleitungsrunden und mit dem Träger.

Unsere Beschwerdekultur mit/ durch Eltern:

Die Offenheit und Akzeptanz der Eltern ist uns wichtig, um gemeinsam „Hand in Hand“ zum Wohl des Kindes zu arbeiten. Die Eltern können sich beschweren bei den pädagogischen Fachkräften in der Gruppe, bei der Teamleitung, bei dem Träger oder bei den Elternvertretern als Bindeglied zur Kita. Ein Kummerkasten steht zur Verfügung, falls Eltern eine Beschwerde lieber anonym an die Kindergartenleitung/ Träger weiterleiten möchten. Die Beschwerden der Eltern werden aufgenommen dokumentiert und bearbeitet um gemeinsam Lösungen zu finden.

Unsere Beschwerdekultur mit/ durch das Team

Die gute Zusammenarbeit und ein ehrlicher Umgang miteinander sind uns wichtig, weil vor allem das Team die Verantwortung als Vorbild in der Kita trägt. Wir gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um und führen eine offene Kommunikation miteinander. Das geschieht durch regelmäßige Teamgespräche und Gruppenteams, gemeinsame Teamtage und jährliche

Personalgespräche mit der Leitung und mit dem Träger. Bei Bedarf steht auch eine externe Supervision zur Verfügung.

Wir stellen für die Eltern sowie für das Team eine "Beschwerdekiste" zur Verfügung, in die sie Ihre Anliegen anonym einwerfen können.

6. Beobachtung und Dokumentation

Die Dokumentation soll unsere Arbeit nach außen hin sichtbar machen. Dies geschieht zum einen durch Elternbriefe, in denen wir über die Beschäftigungen mit den Kindern berichten. Angesprochen werden verschiedene Themen, wie z.B. der Umgang mit Büchern, Ausflugstipps, Sprachentwicklung usw. In aktuellen Aushängen in beiden Gruppen werden wichtige Informationen weitergegeben. Die Werke der Kinder werden in verschiedenen Ausstellungen präsentiert und der Verlauf von Projekten festgehalten. Eigene gesammelte Kunstwerke erhält jedes Kind am Ende des Jahres.

Gezielte, regelmäßige Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung des Kindes geht mit der Hilfe folgender Instrumente von statten:

Dazu dienen uns die Beobachtungsbögen "Petermann&Petermann", Portfolios sowie die individuellen Beobachtungen.

7. Qualitätssicherung

Es ist uns ein sehr großes Anliegen, unsere Arbeit immer auf qualitativ hochwertigem Niveau auszuführen. Um dies jederzeit sicherzustellen, üben wir kontinuierlich Qualitätssicherungsmaßnahmen aus, hier einige Beispiele:

- Besuch von Leiterinnenkonferenzen, Fortbildungen für die Leitung u.a. zum Thema: Qualitätsmanagement in sozialen Einrichtungen.
- Mögliche Ausschöpfung des Personals und Berücksichtigung personeller (Team, Eltern, Fachberatung, Externe und Interne Fachkräfte, Räumlichkeiten, Umgebung) Ressourcen zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität
- Regelmäßige Teamgespräche / Gruppen- Krippen- und Gesamtteam, täglicher Informationsaustausch und Reflektion unserer pädagogischen Arbeit.
- Mindestens einmal jährlich Teamtag mit dem Einsatz der neusten Qualitätssicherungsmethoden: Evaluation, Auswertung der Elternbefragung
- Maßnahmen zu der Gewährleistung und Gefährdungseinschätzung nach §8a, Teamtag, Fortbildungen, Austausch im Team und mit den Fachstellen, Dokumentation
- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen nach Bedarf des Kindergartens, private Fortbildungen / Zusatzausbildungen des Personals (z.B. Spracherziehung)
- Regelmäßige Überprüfung und Weiterbildung der Erste- Hilfe- Maßnahmen
- Studieren von Fachliteratur
- Umfassende Dokumentationssysteme (Beobachtungen, Portfolio, Elterngespräche)
- Regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- Freispielangebote, Projektarbeit, Elternabende, Kooperation mit verschiedenen Fachbereichen, Vorschulangebote

- Zusammenarbeit mit der Fachberatung und dem Träger
- Zentrale strukturelle Standards wie z.B. geregelte Verantwortungsbereiche der Mitarbeiter/innen, Öffentlichkeitsarbeit, Sicherheitsprüfung im Außen- und Innenbereich, Hygienemaßnahmen, Reinigungs- und Hygieneplan
- Professionelle Anleitung und Beratung von Schülern und Praktikanten

8. Hygieneplan

Unsere Hygienestandards in der Kindertagesstätte Kinderneest 2 sind vom Rahmenhygieneplan gemäß des §36 Infektionsschutzgesetzes des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit übernommen worden.

Siehe Anlagen 1 bis 4

9. Öffentliche Zuschüsse

Die Landeshauptstadt München (Referat für Bildung und Sport) und der Freistaat Bayern bezuschussen unsere Einrichtung nach Förderrichtlinien für freie Träger.

Geldspenden werden nur angenommen, wenn sie zweckgebunden sind, da sie ansonsten Zuschuss mindernd sind. Das bedeutet, dass Gelder ohne Bindung auf die Zuschüsse angerechnet werden und diese mindern.

10. Darstellung der Staffelung der Elternbeiträge und der Buchungszeiten

Die Betreuungskosten richten sich nach der Höhe des bewilligten jährlichen Zuschusses durch die Kommune und das Land und hängen mit der Münchner Förderformell zusammen.

Für die Vollverpflegung im Kita-Jahr 2022/23 fällt eine feste monatliche Pauschale von **175 Euro** an.

Einmalig fällt eine **Kaution** in Höhe von 500Euro an.

Monatliche Besuchsgebühren (mit Förderung durch die Münchner Förderformell):

Kinder unter 3 Jahren:

	>4-5 Stunden monatlic	>5-6 Stunden monatlic	>6-7 Stunden monatlic	>7-8 Stunden monatlic	>8-9 Stunden monatlic	>9-10 Stunden monatlic
Einkommen in EUR						
bis 50.000 EUR	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
bis 60.000 EUR	38 €	45 €	53 €	60 €	68 €	75 €
bis 70.000 EUR	54 €	65 €	77 €	88 €	100 €	111 €
bis 80.000 EUR	68 €	83 €	97 €	112 €	127 €	141 €
Über 80.000 EUR	78 €	94 €	111 €	128 €	145 €	162 €